

8466 Blackburn Ave
Los Angeles, 36. Cal.

J. N. 195.303

31. 1. 1947.

Lieber Freund,

seien Sie herzlichst
bedankt für Ihre mich
wärm berührenden Zeilen,
den Freundesblick auf
mein Krankenbett u. das
in seiner letzten Einfach-
heit erschütternde Gedicht,
das ich außer mit etwas
Gleichartigem, wenn auch
als Übersetzung nicht gleich-
wertigem, erwidere. Sie
kennen gewiss das Original
aus dem "Pocket-Book
of English Verse". Ich habe
mich als Übersetzer eini-
ge Freiheiten erlaubt u.
aus den "Robins" - Auswahlen
gemacht. - Die Auswahl steht
mir näher. Ihnen wahr-
scheinlich auch.

21

Der Krankheitszustand ist insofern überwunden, dass ich seit Wochen wie der anstehen d. separ., wenn ich mag, ein Movie besuchen darf. Jetzt ich mich freilich noch immer nicht recht entschliessen kann. Sie genieße lieber die schönen Radio-Konzerte, die zwischen 8-10 Uhr abends immer ins Haus kommen, mit süßlichen Schätzen österreichischer Musik beladen - Götterpreise für die hungende Seele des verirrten Österreicher. - Mozartplatzbip war ich immer schon, aber Beethoven = Promen bin ich erst in diesen letzten Jahren in Amerika geworden.

Dass Sie, der Tragi-Kor, mir raten, ein Lustspiel zu schreiben, find'ich reizend, obwohl es durchaus zu meiner Theorie

stimmt, 2. mit zu der
Skripen. Kommen Sie meine
keine päinische Wovelle:
„Die Lizüle der Liebe“,
in dem oersizollenen
Lizispieldnovellen“, wenn
ich mit recht erinnere,
enthalten? Daran's ein
Lizispield in Versen zu
manken, dessen Heed-
oder Raisonnement - Terenz
wone, habe ich seit 20
Jahren vor. Ich habe mich
auch, Kurz vor meiner
Krankheit, sich mit Plau-
tus 2. Terenz beschäftigt,
um mich in das päinische
Leben einzuführen. Dabei
ich Plautus ebenso über-
sichtigt fand - er war ja
doch nur ein besseres Kadel-
büch des alten Rom -
wie Terenz liebenswert 2.
- im besten Sinne - und =
dem! Mit technisch Kom-
man Bändlich viel von
ihm lernen. Der letzte
Akt der „Andria“ 2.



4.
 auf die letzten Blätter
 kommt es an! - ist ein
 wahres Meisterwerk er-
 götzlicher Entwürfe.
 Aber ich glaube nicht,
 dass ich noch imstande
 bin, einen richtigen Plan
 zu erfinden. Es ist i-
 er mit einer Frage des
 Bedrucktes, der immer
 nach vorne eher zu
 niedrig ist.

Besten Dank auch
 für die Liedknote
 "Lazarus" d. den Herbst
 des Mittelalters. - Die
 Bibelstelle, die "plötzlich"
 um den Namen Lazarus
 ersichtlich, haben Sie
 plötzl. missverstanden.
 Ich sehe in der Kritik
 des Lidas an dem "Gie-
 ment" die Wurzeln des
 Kommunismus. Das
 meint sich mit dem Gedicht
 mit den schönsten
 Grüßen meiner Frau. Ich
 Ihnen herzlich die Hand
 drückend

R. G.

Auf die letzten Blätter
 des Pöcherstoffs - Hochachtung
 auf Dank bei - Die Feilz kann in Wien er-
 zeichnen.
 Einzigartig von mir erdacht!
 Der Rosenkranz
 demnach ist
 ein
 in Wien er-
 zeichnen.

